

Protokoll der 1. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Büren 2025

Ort: Lokal Lenniger, Königstraße 1, 33142 Büren

Datum: Montag, 04.06.2025

Beginn: 17:05 h

Ende: 18:45 h

Anwesend:

Frau Kluge (Barkhausen), Herr Muntschick-Wünnemann (Büren), Herr Lues (Eickhoff), Herr Meis (Siddinghausen), Frau Schlingmann-Meier (Steinhausen), Herr Jäger (Weine), Herr Kleine (Wewelsburg), Frau Finke (Behindertenbeauftragte der Stadt Büren), Frau Hillebrand (Bürgerhilfe Büren), Herr Ostwald (Sozialarbeit VdK Büren)

Entschuldigt:

Frau Pommer (Brenken), Herr Keiter (Harth), Frau Karthaus (Hegensdorf), Herr Luis (Weiberg)

Gäste: -

Referenten: -

Sitzungsleitung: Frau Christel Schlingmann-Meier

Nächste Sitzung: noch offen!

Zu TOP 1) Einleitung

a) Begrüßung

Frau Schlingmann-Meier eröffnet um 17:05 Uhr die 1. Sitzung im Jahr 2025, begrüßt alle Anwesenden und erklärt zunächst, warum die Sitzung nicht, wie gewohnt, im Bürgersaal stattfindet. Der Grund ist ganz einfach, damit Frau Finke wie alle übrigen Teilnehmer als Gast anwesend sein kann und sich somit nicht um organisatorische Dinge kümmern muss, so Frau Schlingmann-Meier und teilt weiter mit, dass sie heute Namenstag hat und deshalb die Kosten für die Getränke übernehmen möchte und geht dann zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

b) Protokoll der letzten Sitzung vom 12.12.2024

Da jedem rechtzeitig das Protokoll zugeschickt worden ist und es auch von allen gelesen wurde und auf Nachfrage von Frau Schlingmann-Meier keine Wortmeldungen dazu vorliegen, ist es somit genehmigt und sie kommt zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Zu TOP 2) Bericht aus der Mitgliederversammlung der LSV

Frau Schlingmann-Meier teilt mit, dass sie an der diesjährigen Mitgliederversammlung der Seniorenbeiräte teilgenommen hat, die auf Landesebene am 14. Mai in Detmold stattgefunden hat. Auf dieser einmal jährlich stattfindenden Versammlung sind die Vertreter der einzelnen Seniorenbeiräte aus ganz NRW eingeladen, die sich in zwei Gruppen einteilen lassen, eine Gruppe hat ein politisches Mandat mit Sitz im Rat und zu der anderen Gruppe gehören wir, so Frau Schlingmann-Meier. Die Mitglieder der ersten Gruppe werden gewählt und neben einen größeren Etat haben sie auch andere Aufgaben zu erfüllen. Dazu lässt Frau Schlingmann-Meier einen vom Seniorenbeirat der Stadt Detmold erstellten Flyer (siehe Anlage 2) und einen Seniorenwegweiser der Stadt Detmold (siehe Anlage 3) zur Einsicht für die Teilnehmer herumreichen, aus

denen die vielfältigen Tätigkeiten des Seniorenbeirats Detmold, der auch der Gastgeber der Veranstaltung war, gut zu erkennen sind. Weiter teilt sie mit, dass der Bürgermeister der Stadt Detmold, Herr Frank Hilker, ein kurzes Grußwort an die Teilnehmer gerichtet hat und vom Ministerium eine Frau Köster anwesend war, Gruppenleiterin im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, zuständig im Bereich Altenpolitik und Pflegerecht, die zunächst Grüße von Minister Karl-Josef Laumann bestellt hat und im weiteren Verlauf über die aktuelle Situation der Pflegebedürftigkeit im Alter berichtet hat. Über die Finanzierung im Bereich der Pflegeversicherung wird im Moment auf Landesebene viel diskutiert und dazu wurden mehrere Anträge gestellt, so Frau Schlingmann-Meier. In einem Antrag ging es um die Absicherung des Taschengeldes bei Insolvenz des Pflegeheims für Menschen, bei denen das Sozialamt den Aufenthalt im Pflegeheim bezahlt. Im Antrag wird gefordert, dass das Land gesetzlich verankert, dass diese Gelder nicht in die Insolvenzmasse mit einfließen. Weiter teilt sie mit, dass die Finanzierung eines Pflegeplatzes bei einer Höhe von etwa 4.000 Euro pro Monat nur noch von wenigen Menschen aufgebracht werden kann. Es gibt ihrer Meinung nach aber auch eine positive Sache. Aktuell ist es so, dass im Pflegefall ein Anrecht auf Sach- und Geldleistungen besteht, diese Mittel aber über einen entsprechenden Pflegedienst je nach Pflegegrad zwischen eins und fünf abgerechnet werden. Dabei wird nicht - oder nur im geringen Maße - die Übernahme der Pflege von Angehörigen finanziell berücksichtigt, was aber zwangsläufig dazu führt, dass viele Menschen die häusliche Pflege nicht selbst durchführen können, obwohl sie gerne dazu bereit wären. Im Moment bekommt die pflegende Person lediglich bei einer Tätigkeit unter 29 Wochenstunden einen finanziellen Ausgleich bei der Rentenversicherung. Das Gesundheitsministerium prüft zurzeit, ob bei Bereitschaft einer solch pflegenden Person diese bei einem angemessenen finanziellen Ausgleich nach Höhe des Pflegegrades die Pflege dann auch übernehmen könnte, zumal dadurch die Pflegedienste entlastet würden, die häufig unter Personalmangel leiden. Ansonsten wurde auf der Tagung der Rechenschaftsbericht verlesen und einige Neuwahlen durchgeführt, so Frau Schlingmann-Meier. Danach geht sie nochmals auf die finanziellen Möglichkeiten der zwei Gruppen von Seniorenbeiräten ein. Bei fehlender finanzieller Ausstattung wie beim Bürener Seniorenbeirat sind die Tätigkeiten sehr stark begrenzt und z. B. das Erstellen eines Seniorenwegweisers wie für die Bewohner Detmolds kann ohne zusätzliche Mittel nicht durchgeführt werden. Sie möchte deshalb über Frau Finke im Auftrag der Mitglieder des Bürener Seniorenbeirates einen Antrag an die Stadt Büren stellen, ob die Bereitschaft vorhanden ist, einen entsprechenden Seniorenwegweiser auch für die älteren Bürger der Stadt Büren unter aktiver Mitwirkung des Seniorenbeirates zu erstellen. Der Seniorenwegweiser der Stadt Detmold könnte als Vorlage dienen, so Frau Schlingmann-Meier. Weiter teilt sie mit, dass der Kreis Paderborn offensichtlich Interesse daran zeigt, dass die Seniorenbeiräte der einzelnen Städte auf Kreisebene zukünftig mehr zusammenarbeiten. Über den aktuellen Stand wird sie sich in Kürze mit dem Kreis Paderborn in Verbindung setzen. Danach spricht sie noch die Zusammenarbeit zwischen der Landesseniorenvertretung (LSV) und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) an, aus der eine gemeinsam erstellte Broschüre entstanden ist, die auf der Tagung in Detmold vorgestellt wurde. Abschließend geht sie noch auf weitere Anträge ein, die auf der Tagung besprochen worden sind. Der schon seit Jahren diskutierte und nie durchgebrachte Antrag, jedem Rentner als Ausgleich 1.000 Euro auszuzahlen, war auch wieder dabei. Weiter wurden Toiletten im Bus beantragt und das Einrichten eines sogenannten Hitzetages, den die Kommunen verpflichtend in NRW einrichten sollen. Das heißt, dass an heißen Tagen

die Städte an mehreren Stellen Wasserspender aufstellen und einen gekühlten Raum zur Verfügung stellen sollen, was teilweise in einigen Städten schon gemacht worden ist, so Frau Schlingmann-Meier und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Zu TOP 3) Bericht aus dem Arbeitskreis Mobilität

Frau Schlingmann-Meier teilt zunächst mit, dass sie jeweils an den bisher stattgefundenen drei Sitzungen des Arbeitskreises „Mobilität“ im Bürgersaal der Stadt Büren teilgenommen hat, wobei bei der ersten Sitzung 20 Personen, bei der zweiten noch 10 und bei der dritten nur noch 5 anwesend waren, was daran liegen könnte, dass zum einen teilweise die Finanzierung nicht gesichert ist und zum anderen die Verwirklichung der angestrebten Ziele mehrere Jahre dauern wird, so Frau Schlingmann-Meier. Bei den Treffen geht es um die Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzept der Stadt Büren, was zukünftig als Handlungsrahmen für die nachhaltige Mobilitätsentwicklung der Stadt dienen und die fachübergreifende Zusammenarbeit aller mobilitätsrelevanten Verwaltungsbereiche fördern soll. Die Erarbeitung des **Integrierten Mobilitätskonzepts (IMOK)** erfolgt in einer engen Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Planungsbüro **Planersocietät**, das die Stadtverwaltung sowohl fachlich als auch in Bezug auf den Beteiligungsprozess unterstützt. Für eine zukunftsfähige Mobilität ist es wichtig, den Verkehr aus den verschiedenen Sektoren im Sinne der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes auszurichten, zu fördern und zu vernetzen. Der Aspekt der Vernetzung bezieht sich sowohl auf die regionalen Mobilitätsbedürfnisse, also die Orts- und Stadtgrenzen überschreitenden Mobilitätsbeziehungen, als auch auf die Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsarten. Dabei spielt sich das Mobilitätsgeschehen nicht nur auf Straßen ab, sondern auch auf Geh- und Radwegen, landwirtschaftlichen Wegen, Schienenstrecken oder auf den Plätzen der Stadt sowie über die Stadtgrenzen hinaus. Mobilität betrifft jede einzelne Bevölkerungs- und Altersgruppe. Sie alle sind auf ihre eigene Art und Weise mobil. Daher sind auch übergreifende Aspekte, wie z. B. Barrierefreiheit, Qualität des öffentlichen Raumes und Verkehrssicherheit, von hoher Relevanz. Neuere Mobilitätsformen wie Carsharing oder Elektromobilität sind ebenfalls Aspekte, die Eingang in das Konzept finden können. Gleichzeitig sind insbesondere die negativen Effekte von Verkehr bzw. Mobilität (u. a. Lärm, Luftschadstoffe) zu betrachten. Eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung ist ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung Bürens. Die Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsstandort soll dabei weiterhin gesteigert werden. Mithilfe eines Leitbildes und mit dem Festlegen von Zielen sind die Mobilität und die Erreichbarkeit nachhaltig, vernetzt, inklusiv und klimafreundlich zu entwickeln und zu verbessern. Im Folgenden stellt Frau Schlingmann-Meier das auf der Sitzung vom 13. Mai 2025 vorgestellte Arbeitspapier (siehe Anlage 6) zum aktuellen Projektstand vor:

Dabei geht sie zunächst auf die verschiedenen Handlungsfelder ein (siehe Seite 11): a) Kfz-Verkehr, b) Radverkehr, c) Fußverkehr, d) Öffentlicher Verkehr, e) Gestaltung der Mobilitätswende, die genauer auf den Seiten 15 bis 29 dargestellt und bei Interesse nachgelesen werden können.

(Anmerkung des Protokollanten: Der Umfang des Protokolls würde den Rahmen sprengen, wenn die Wiedergabe der einzelnen Sachverhalte und der Verlauf der sich daraus ergebenden Gespräche im Einzelnen hier dargestellt würden). Erwähnenswert bleibt abschließend, dass die Bürener Parkraumproblematik eine längere Diskussion nach sich gezogen hat. Da der nächste Tagesordnungspunkt 4 schon behandelt worden ist und die Punkte 5 und 6 aus zeitlichen Gründen entfallen, kommt Frau Schlingmann-Meier zum Punkt Verschiedenes.

Zu TOP 7) Verschiedenes

Frau Schlingmann-Meier bittet nochmals Frau Monika Finke, den vom Seniorenbeirat der Stadt Detmold erstellten Seniorenwegweiser zur Prüfung bei der Stadt Büren vorzulegen. Im weiteren Gespräch erinnert Herr Kleine daran, dass auch der Seniorenbeirat Büren in der Vergangenheit angefangen hat, einen Seniorenwegweiser für Büren zu erstellen, der aber dann nicht weitergeführt worden ist. Bei einer Printausgabe wie beim Detmolder Seniorenwegweiser besteht das Problem, dass Aktualisierungen nicht so leicht durchgeführt werden können, was bei einer digitalen Version ohne viel Aufwand jederzeit möglich ist, sie müsste dabei aber jederzeit für alle Nutzer einfach zugänglich sein. Abschließend weist Frau Finke noch darauf hin, dass die Wahlperiode des Seniorenbeirates gekoppelt ist mit den am 14. September dieses Jahres durchgeführten Kommunalwahlen. Alle anwesenden Mitglieder stellen sich wieder zur Wahl, werden aber noch von Frau Finke rechtzeitig um eine schriftliche Bestätigung gebeten. Die zurzeit vakanten Stellen sollten möglichst wiederbesetzt werden, das sind im Einzelnen: eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Ortsteils Ahden, der Caritas Büren, des Senioren-Wohnparks Büren und evtl. des Seniorats in Steinhausen. Um 18:45 Uhr beendet Frau Schlingmann-Meier den offiziellen Teil der Sitzung, bedankt sich bei allen Anwesenden, wünscht einen guten Sommer und bittet darum, dass alle von ihrem Wahlrecht auch Gebrauch machen.

Sitzungsleitung:

Christel Schlingmann-Meier

Protokollant:

Reinhard Kleine



Anlagen

- Teilnehmerliste (1 Seite)
- Flyer Seniorenbeirat der Stadt Detmold (2 Seiten)
- Seniorenwegweiser der Stadt Detmold (50 Seiten)
Bei Interesse: E-Mail an g.disse@detmold.de
- Pressemitteilungen 2025 der LSV NRW (16 Seiten)
- Nahmobilität zur altersgerechten Kommune (20 Seiten)
Der Leitfaden steht im Campus zum Download bereit. Der Leitfaden kann auch als Printversion bestellt werden. Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an: shop@agfs-nrw.de, Ihre Kontaktangaben sowie die gewünschte Anzahl der Exemplare.
- Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Büren (IMOK) (28 Seiten)